



Fünfzehn Jahre «Gare du Nord»

# So spinnt man Gold aus neue

---

von Martina Wohlthat, Basel / 23.2.2017, 05:30 Uhr

---

Am 23. Februar feiert der Basler Musik-Bahnhof sein fünfzehnjähriges Bestehen. Im Verlauf sich das einstige Sorgenkind zum Kultort für zeitgenössische Musik.

---

Es war Liebe auf den ersten Blick, als Désirée Meiser zum ersten Mal im verstaubten Buffet des Badischen Bahnhofs stand. Christoph Marthaler inszenierte hier sein Warteraum-Theater «Ankunft Badischer Bahnhof». Meiser, damals Schauspielerin im Ensemble des Basler Theaters, spürt sofort: Dies ist ein Ort für Aussergewöhnliches.

«Die Atmosphäre erinnerte mich an französische Filme der dreissiger Jahre wie in Marcel Carnés Film «Hôtel du Nord». In meinem Kopf entstand die Verbindung zwischen diesem Bahnhof im Norden von Basel, der Grenzsituation, der wechsellvollen Geschichte des Ortes während des Zweiten Weltkriegs. Ein Bild nicht nur für die Neue Musik und das, was wir heute hier machen.»

## Wie in Eisenbahner-Tagen

Seit «Gare du Nord» am 28. Februar 2002 erstmals die Türen öffnete, ist der Bahnhof für Neue Musik zum Kultort für die Begegnung mit aktuellen Klängen geworden. Eine Erfolgsgeschichte aus Visionen, Improvisationen und beispielloser Beharrlichkeit: Als künstlerische Leiterin baut Désirée Meiser – bis 2008 in Co-Direktion mit der Dramaturgin Ute Haferburg, danach mit Ursula Freiburghaus als Geschäftsführerin – ein einzigartiges Musikzentrum auf.

---

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten.  
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu  
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung